



HAWK

Fakultät

Management, Soziale Arbeit,

Bauen

Holzminden

ZUKUNFTS

ZENTRUM HOLZMINDEN

HÖXTER

# Weiblich, ledig, jung sucht... Abwanderung junger Frauen.

Prof. Dr. Alexandra Engel

Abwanderung als Reaktion auf regionale Verhältnisse – aber warum genau?

**„FEMALES ARE MORE MIGRATORY THAN MALES“**

1885, ERNST GEORG RAVENSTEIN: „LAWS OF MIGRATION“ (ZIT. NACH SCHNEIDER/KUBIS 2009)

These 1

**DER „GENDER JOB GAP“ IST – ZUSÄTZLICH ZU  
GESAMTGESELLSCHAFTLICHEN SEGREGATIONEN - EIN  
MODERNISIERUNGSGAP IN PERIPHEREN LÄNDLICHEN  
RÄUMEN IM SINNE GLEICHBERECHTIGTER  
TEILHABECHANCEN**

# Empirische Befunde aus der Hiergeblieben-Studie

- 48,6% der Mädchen und 30,9% der Jungen möchten die Region verlassen.
- 34% der Mädchen und 38,1% der Jungen leben gerne in der Region.
- 20% der Mädchen, aber 43,2% der Jungen gehen davon aus, dass die Region ihnen interessante Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten bietet.
- Nur 25,4% der Mädchen, aber 47,2% der Jungen fühlen sich gut informiert über die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten der Region.
- 22% der Mädchen sind mit ihrem Leben völlig zufrieden, aber 36% der Jungen.
- Hobbies sind Jungs wichtiger, Familie ist Mädchen wichtiger, weniger Mädchen sind in Vereinen aktiv – wenn sie engagiert sind aber in einem höheren Stundenumfang.

(Vgl. Schametat/Schenk/Engel 2017)

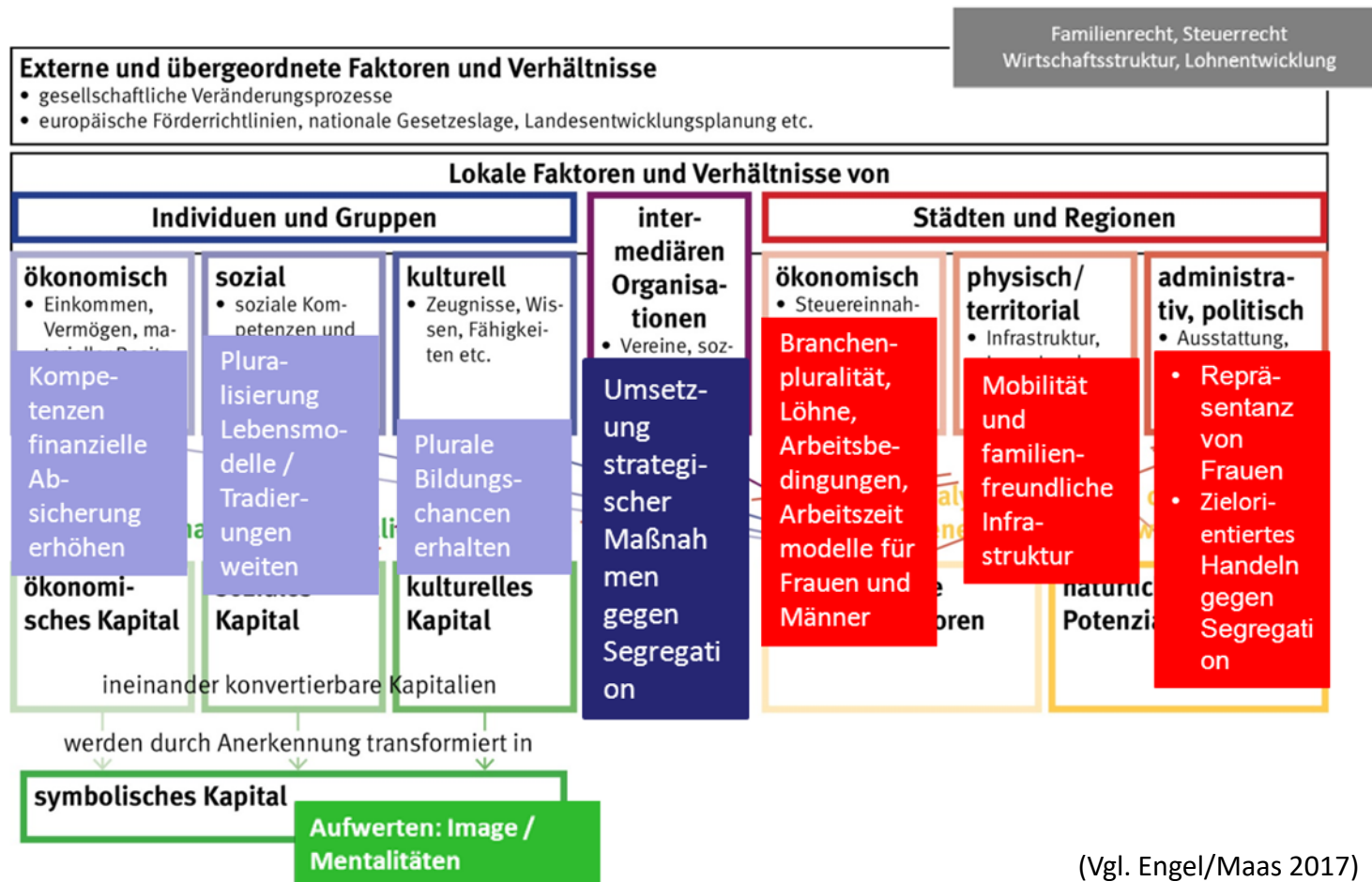
These 2

**(JUNGE) FRAUEN IN PERIPHER LÄNDLICHEN RÄUMEN HABEN STARKE STRONG TIES, DIE GLEICHZEITIG AUCH NORMATIV BEGRENZEND WIRKEN KÖNNEN. PARALLEL DAZU SIND DIE BRÜCKENBAUENDEN „WEAK TIES“ UNTERREPRÄSENTIERT.**

### These 3

**DIE ETABLIERUNG EINER BESSEREN REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN „WEAK TIES“, BEISPIELSGEWISSE ZIVILGESELLSCHAFTLICH VERANKERTEM ENGAGEMENT, IST EINE STRATEGISCHE AUFGABE MIT HOHER POLITISCHER RELEVANZ – DIE DEN CHARME HAT, DASS ALLE DARAN MITARBEITEN KÖNNEN.**

# Handlungsebenen mit Beispielen für eine mittlere Lebensphase



(Vgl. Engel/Maas 2017)

# Analyse der regionalen Teilhabechancen (nach Lebensphase)

- Aufrechterhaltung und Erweiterung der Ausbildung einer großen Vielfalt von Berufen vor Ort / Senkung der Mobilitätsbarrieren, u.a. durch digitale Lernszenarien
- Sicherstellung einer Branchenpluralität
- Angleichung der Löhne und gute Arbeitsbedingungen
- Familiengerechte Arbeitszeitmodelle für Männer und Frauen
  
- Sicherstellung der familienfreundlichen Infrastruktur und Kinderbetreuung von Krippe über Kindergarten bis zum Ganztagsangebot
- Sicherstellung von Mobilität: Insbesondere für Jugendliche
  
- Sicherstellung des ökonomischen Kapitals von Frauen: Zusammenhang von Erwerbsarbeit und sozialer Sicherung / familiale Arbeitsteilungen.
- Arbeit an der Toleranz und Akzeptanz pluraler Lebensformen
  
- Die Erhöhung der Repräsentanz von Frauen in den politischen Gremien

(Vgl. Engel/Maas 2017)



These 4

**EINE ZIVILGESELLSCHAFTLICH VERANKERTE STRATEGIE  
KANN EINEN MODERNISIERUNGSPROZESS IN PERIPHER  
LÄNDLICHEN RÄUMEN INITIIEREN, DER DURCH STÄRKUNG  
DER WEAK TIES BLEIBEFAKTOREN STÄRKT.**

# Elemente dafür:

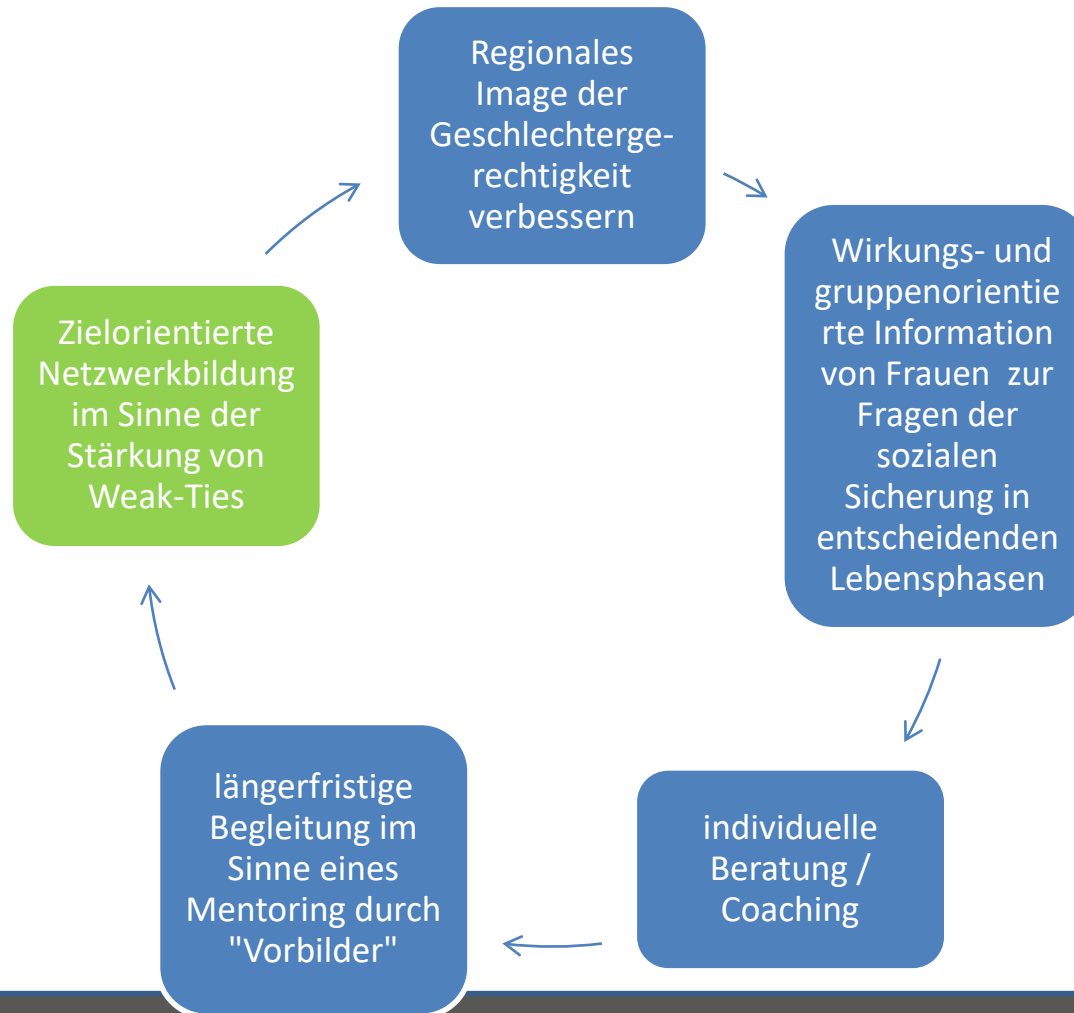
## Politische Bildung

- Soziale Strukturen / Ungleichheiten / Segregationen öffentlich machen.
- Zivilgesellschaftliche Gestaltungsoptionen und -pflichten in einer Demokratie diskutieren.
- Die Bedeutung von Geld in unserer Gesellschaft reflektieren.

## Teilhabestrukturen bieten:

- Echte und nachhaltige Partizipationsformate mit Erfolgchancen.
- Information in Vereinen und Verbänden mit hoher lokaler Wirkung über die Bedeutung ihrer Organisationen und Teilhabestrukturen mit dem Signal, gerade die Teilhabe von Mädchen zu reflektieren und ggf. sehr konkrete Maßnahmen zu treffen / Ansprachen zu tätigen.
- Engagement von Mädchen nicht auf „das Soziale“ beschränken, sondern offensiv erweitern.
- Motivationen schaffen durch Erfolge und „Spaß“.

# Prozessmodell: Förderung von Frauen in ländlichen Regionen



Vgl. Engel/Maas 2017

Workshop

# **STEIGERUNG DER WEAK-TIES: WO & WIE?**

# Lokale Stärkung der Weak-Ties ⚡

Individuum & Gruppen

intermediäre Instanzen

(soziale) Raum

Ökonomisch · sozial · kulturell

z.B. gute Information

z.B. Vorbilder

z.B. Bittelpschancen

keine Verbände  
Regionalemk.

ökonomisch

territorial  
räumlich

administrativ  
politisch

z.B. Sicherung des Koffers der Ausbildungsberufe  
faire Löhne

z.B. Mobilität

Quote?

z.B. Sensibilisierung der Vereine

Monitoring

Frauen bekommen Bezug und erkennen Firmen & Entscheidungsm.

Vorbilder

Blog "Starke Region - Starke Frauen"

jede Förderine / Unterstützung nach Gendergerechtigkeit schaffen. Je mehr glückliche Mädchen, langfristig, desto mehr Förderung.

Fahr gemäß 1.5.4. often über Internet organisieren

deutsche fürs "Lebenskompass" schaffen

Modernisierung der Landfrauenkreise

Chancen der Digitalisierung für Erwerbstätigkeit von Frauen in ländl. Region mitdenken

Digitale Begelei

→ Ideen, Gruppen, Umsetzung

Mütter stärken durch Netzwerke  
- Ausbeildung / Beruf d. Mütter  
- so kann man sich engagieren  
- Kontakte / Initiativen, Büchlein  
- eigene berufliche Perspektiven nach  
- nur Frauen, die sich selber  
- bewusst sein  
⇒ STARKE Mütter -  
Starke Töchter

Verwaltung + Experten als Politikberatung

Fördermöglichkeiten

Vereine → Kultur, Kunst, Sport, Gemein

ELTERN TREFFS

- Kita, Events, Kinder

interkommunale Vereinsgründungen an Kitas & Schulen thematisieren

Eltern bei der BO mehr ins Boot holen  
Motto: Machs was aus Dir Mäcker  
- packe es an

Wissensvermittlung über Problematik + Auswirkungen in den Räten

Verbesserung der Vernetzung relevanter AK-KurInnen

Wissenstransfer an Firmen  
Wie gehe ich mit jungen Frauen in einer Männerdomäne um

Kampagnen m. Identifikationserschehen, Girls-Day Verein / Verband

Neu-Orientierung bei den Berufsorientierungs-Angeboten

Symbolisches Images

Spezifische Angebote für Mädchen i. d. Jugendarbeit / Anspache

Individualisierung in der Berufsorientierung

Koordinierungsbüro

Beim Schultütenbasteln im Kindergarten Gespräch über Rollenzuschreibungen anregen.

Schul- und Kindergarten basteln nur durchführbar, wenn 50% der Kuchen von Vätern gebacken werden.



## Ergebnis des Workshops

- Engel, Alexandra, Caroline Maas (2017): Frauen und die Perspektive auf Geschlechtergerechtigkeit als Ressource bei Fachkräftemangel und im demographischen Wandel?, in: Kaschlik, Anke, Alexandra Engel, Ulrich Harteisen (Hrsg.) (2017): **Potenziale in der Peripherie**, Diversität und Veränderungsprozesse in ländlichen Regionen gestalten, S. 127-160
- Granovetter, Mark (1973): The Strength of Weak Ties. American Journal of Sociology 78, 1360-1380.
- Schneider, I., A. Kubis 2009: Are there gender-specific preferences for location factors? A grouped conditional logit-modl of interregional migration flows in Germany. IWH-Diskussionpapiere Nr.5, Halle: Institut für Wirtschaftsforschung, Halle
- Schametat, Jan, Sascha Schenk, Alexandra Engel (2017): Was sie hält: regionale Bindung von Jugendlichen im ländlichen Raum, Weinheim, Basel.